

Michael Müller, Littau, holte in Davos EM-Bronze im Taekwon-Do

# «Faszinierendste Kampfsportart»

*Geburtstagsgeschenk für den Littauer Michael Müller: An seinem 19. Geburtstag erkämpfte er sich in Davos an den fünften offenen Europa-meisterschaften im Taekwon-Do die Bronzemedaille.*

Fünf Siege verbuchte er, zum grossen Triumph reichte es dem RUAG-KV-Lehrling Michael Müller in Davos (noch) nicht: Die Bronzemedaille nach gewonnenem Halbfinalkampf gegen Eric Lewis ist ihm aber Gold wert. «Ich fühlte mich super, wusste schon am Morgen, dass es hüt guet mues cho», brachte er seine Leistung nach dem ersten grossen internationalen Einsatz auf den Punkt. Dass der 1,67 Meter grosse, 54 Kilogramm schwere Taekwon-Do-Kämpfer den in der Bestenliste klar vor ihm klassierten Thomas Sulzenbach und Dung Dahn den Vortritt lassen musste, stört ihn und seinen Trainer und Betreuer Roger Stutz, Littau, nicht weiter. «Wir haben ein erstes Ziel erreicht, der Erfolg ist umso höher einzustufen, weil er als eher kleiner Kämpfer in der Herrenkategorie bis



EM-Bronze für den Littauer Michael Müller (rechts): Der 19-jährige Kampfsportler freut sich mit seinem Freund und Betreuer Roger Stutz über den Riesenerfolg. ROWI

60 Kilogramm antreten musste und da auch gegen teilweise extrem grössere Gegner siegte», stuft der Besitzer der Kung-Fu-Lao-Pu-Schule im Oberranden Erfolg seines Freundes ein. Die Grösse sei für ihn kein Nachteil, mit seiner Souplesse und seinem wachen Geist hole er die Vorteile beim Punkten wieder herein, sagt Stutz.

Michael Müller, Sohn des Littauer Metzgermeisters Hans-Jörg Müller, kam über Judo, Kung-Fu und Kunstturnen mit neun Jahren zu seinem heutigen Lieblingssport. «Ich war von diesem Kampf-

sport sofort fasziniert und konnte alles Vorherige vergessen, es hat mich einfach gepackt», erinnert er sich nach nunmehr zehn Jahren an diese Zeit zurück. Taekwon-Do – die Kunst der koreanischen Selbstverteidigung – hätte ihm bessere Möglichkeiten geboten, Box and Fun komme hier besser zur Geltung, verlange mehr Feingefühl, sei noch intensiver als ähnliche Kampfsportarten auf die Sinne ausgerichtet, erklärt er die für ihn faszinierendste aller ihm bekannten fernöstlichen Kampfsportarten. «Mein bisher grösster Erfolg zeigt deutlich, dass sich

mein Einsatz für das schöne Hobby lohnt, es macht vieles wett», gewinnt er – mit dem gewonnenen EM-Pokal in den Händen – seiner sicher zeitraubenden Freizeitbeschäftigung viele Vorteile ab.

Dass er neben seiner Lehre nur für diesen Sport lebt und ihm alles unterordnet, will er so nicht gelten lassen. «Obwohl ich fünf- bis sechsmal in der Woche in den «Dojos» von Kriens und Luzern trainiere, habe ich auch noch für anderes Zeit, das muss so sein», sagt der EM-Dritte und meint, dass ja nach dem Training noch viel Zeit bleibe und das Nachtleben ja erst zu später Stunde beginne ...

## Auf dem Sprung ins Nationalteam

Michael Müller strebt nun die Aufnahme ins Schweizer Nationalteam an. Im März legt er die Prüfung bei einem Meister zum Braun-Gurt ab, 15 Monate und viele intensive Trainings später will er es bei Schwarz, bei der eigentlichen Meisterprüfung vor DAN, versuchen. «Und dann ruft noch die Weltmeisterschaft 2003 in Olten, ein Jahr später steht in Athen bei den Olympischen Spielen Taekwon-Do wieder auf dem Programm», blickt Müller weiter in die Zukunft. Seine Lieblingssportart erlebte in Sydney vor zwei Jahren erstmals olympische Weihen. Aber dass sie weiterhin als Randsportart daherkommt, stört ihn weiter nicht. «Wer ihr verfallen ist, der weiss mit ihr umzugehen, der muss diese moderne Kampfkunst einfach lieben, muss ihr aber auch mit Ehrfurcht und Ehrgeiz begegnen», schwärmt er von der seit Sydney endlich erwachsenen olympischen Sportart.

ROLF WILLIMANN

«Nur Ehrgeiz und intensives Training bringen den Erfolg.»

MICHAEL MÜLLER